Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 181. **Dienstag den 6. August 1889.** **VII. Jahrg.**

Der Kaiser in England.

In wahrhaft glänzender Weise hat sich die Ankunft des Kaisers in England vollzogen. Das britische Volk ist aus seiner sonst so kühlen Zurückhaltung herausgetreten und hat den Herrscher Deutschlands mit einer Begeisterung empfangen, die nicht ohne nachhaltige Wirkungen bleiben wird. Und ebenso hat die Königin Viktoria ihren kaiserlichen Enkel mit einer Wärme begrüßt, die alle früher in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer angeblichen Verstimmung widerlegen muß. Die „Voss. Ztg." erhält über die Fahrt nach Osborne und den dortigen Empfang noch folgende Meldung, durch welche die Angaben des „W. T. B." vielfach ergänzt werden: Bei prächtigem Wetter, unter stürmischem Jubel einer ungeheuren Volksmenge auf unzähligen Dampfern, Yachten, Böten, sowie auf allen Punkten des Gestades, welche Aussicht auf das majestätische Schauspiel gewährten, erreichte der Kaiser mit dem Kriegsgeschwader Freitag die Gestade Englands. Zum Empfange des Monarchen hatte sich der Prinz von Wales, begleitet von seiner Gemahlin und seinen beiden Söhnen, sowie dem Herzog von Cambridge, nach Portsmouth begeben. Dort legte der Thronfolger große Admiralsuniform an und schiffte sich an Bord der reichbeflaggten königlichen Yacht „Osborne" ein, welche begleitet von den Yachten „Galatea" und „Fire Queen" nach dem Nab-Leuchtschiffe abging, wo die Begegnung mit dem Kaiser und dessen Geschwader erfolgen sollte. Die Ankunft des Kaisers am Nab sollte programmäßig um 3 Uhr Nachmittags stattfinden, aber das Geschwader kam erst um 4 Uhr in Sicht.

Die deutschen Kriegsschiffe näherten sich langsam in einer einzigen langen Linie, die Yacht „Hohenzollern" voran, auf deren Brücke der Kaiser in Admiralsuniform stand, umgeben von dem Grafen Bismarck, dem Grafen Hatzfeldt und den übrigen Personen des Gefolges, alle in großer Uniform. Der Prinz von Wales begab sich nicht an Bord der „Hohenzollern", die gegenseitige Begrüßung erfolgte vielmehr durch Signale. „Hohenzollern" hißte die britische Flagge am Fockmast, die deutsche Reichsstandarte am Hauptmast; die „Osborne" hißte die deutsche Flagge am Fockmast, die britische Flagge am Hauptmast. Als sich beide Yachten einander näherten, feuerten die deutschen Kriegsschiffe auf ein vom Kaiser selber gegebenes Signal 21 Salutschüsse ab. Kanonendampf verhüllte eine Zeit lang die Yachten und die Kriegsschiffe, nur die Mastspitzen und Flaggen waren sichtbar. Allmählich wurde durch ein Spalier von Vergnügungs-Dampfern, deren Insassen den Kaiser unaufhörlich mit Hurrahs und Schwenken der Hüte und Tücher begrüßten, Spithead erreicht, wo die britische Armada in drei langen Linien für die Schau aufgestellt war. Als die „Hohenzollern" das Warner Leuchtschiff passirte, somit in die Gewässer der Rhede einlief, donnerten die Kanonen des östlichen Flügels der britischen Flotte dem Kaiser ihren Gruß entgegen; der westliche Flügel folgte. Das Schauspiel war großartig. Auf den Breitseiten der Schiffe waren die Raaen, auf den Thurmschiffen die Thürme bemannt, mit Blaujacken in weißen Beinkleidern und Strohhüten, während die deutschen Matrosen weiße Jacken, weiße Mützen und blaue Beinkleider trugen. Gleichzeitig mit den Salutsalven hißten die britischen Schiffe die deutsche Flagge neben dem Union Jack. Der bunte Flaggenschmuck ist für die Schau vorbehalten. Der Kaiser auf der Brücke der „Hohenzollern" würdigte die britische Flotte der gespanntesten Aufmerksamkeit.

In der Bucht von Osborne ging das deutsche Geschwader endlich vor Anker, nachdem es die königliche Standarte auf dem Schloß Osborne begrüßt hatte. Der Prinz von Wales begab sich an Bord der „Hohenzollern", um den Kaiser namens der Königin persönlich zu begrüßen. Am Trinity Pier in Cowes erfolgte die Landung. Eine Kompagnie Seetruppen versah den Ehrendienst, während zwei Schiffskapellen die preußische Volkshymne anstimmten, als der Kaiser an das Land stieg. In offener vierspänniger Hofequipage fuhren der Kaiser, der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin und der Herzog von Cambridge durch das Truppenspalier, lebhaft begrüßt von einer großen Volksmenge, nach Osborne. Auf der Terrasse, welche zum Haupteingang des Schlosses führt, empfing die Königin, umgeben von den Mitgliedern der königlichen Familie, den obersten Hofbeamten und Lord Salisbury, ihren Enkel, den sie auf beide Wangen küßte, willkommen in England hieß und ihm unzählige Male die Hände drückte. Die Königin war schwarz gekleidet und trug über dem blauen Bande des Hosenbandordens das orangenfarbene Band des Schwarzen Adlerordens. Im Schlosse erfolgten dann die üblichen Vorstellungen. Ueberaus freundlich wurde Lord Salisbury von dem Kaiser begrüßt. Abends fand im Schloß Osborne zu Ehren des Kaisers ein Banket statt, an dem sämmtliche Mitglieder des englischen Königshauses theilnahmen. Das Schloß und die daran stoßenden Gärten waren feenhaft illuminirt und die in den Baien von Cowes und Osborne ankernden Yachten erglänzten im Scheine von Tausenden von Lichtern. Die Sonnabend Vormittag angesetzte Flottenschau bei Spithead ist wegen des unausgesetzten heftigen Regens auf Befehl der Königin auf heute (Montag) Nachmittags 3 Uhr verschoben worden. Durch den dichten, auf der See liegenden Nebel sind die Schiffe beinahe unsichtbar gemacht.

* * *

Anläßlich des Besuchs des Kaisers in England sind in der deutschen und englischen Presse warme Sympathiekundgebungen ausgetauscht worden. Die „Times" feiert die Ankunft des Kaisers Wilhelm in England in einem sympathischen Leitartikel, in welchem es heißt: „Der einstimmige Wunsch Englands ist, dem kaiserlichen Gaste einen achtungsvollen und herzlichen Willkommen zu bieten. Wir empfangen den Kaiser nicht als Anverwandten des königlichen Hauses, sondern als Herrscher des mächtigsten Reiches des Kontinents und als Haupt der uns verwandten Race. Jeder Freund des Friedens hofft, es möge dem Kaiser gelingen, mit seinen die Friedensliga bildenden Bundesgenossen fest vereinigt zu bleiben, denn davon hängt der Fortschritt Europas und die Sicherheit der Menschheit für diese Generation ab. Ungeachtet der gelegentlichen Proteste unverantwortlicher Politiker weiß England wohl, daß es mehr Gemeinschaft mit Deutschland als mit den übrigen großen Nationen des Festlandes hat. Das Schauspiel in Spithead wird dazu beitragen, den Kaiser im Glauben zu bestärken, daß England die Stärke besitzt, welche dessen Freundschaft zu einer nicht zu vernachlässigenden macht. Es seien starke Gründe gegen einen förmlichen Beitritt Großbritanniens zur Liga der Centralmächte vorhanden. Allein es gebe keine Gründe dagegen, zu zeigen, daß die Nation, deren imposante Macht gegenwärtig vor der Insel Wight sichtbar sei, mit den Zwecken jener, welche den europäischen Frieden zu erhalten wünschen, sympathisire." — In ähnlicher Weise sprechen sich auch die meisten übrigen englischen Blätter aus. Wie groß übrigens das Interesse ist, das die Bevölkerung der englischen Hauptstadt und ganz Englands am Besuch unsers Kaiser nimmt, mag man unter anderem auch daraus ersehen, daß die Londoner Börse am Sonnabend und am Montag, also drei Tage hintereinander, geschlossen bleibt.

Politische Tageschau.

Nach den vorliegenden Nachrichten kann als sicher angenommen werden, daß bei der **Stichwahl in Halberstadt** der konservative Kandidat gesiegt hat. Es sind etwas über 6800 Stimmen für ihn abgegeben, für den nationalliberalen Bewerber ungefähr 6300. Der Abstand zwischen den von ihnen erreichten Ziffern ist also fast genau derselbe geblieben wie bei der Hauptwahl; denn bei dieser fielen 5454 Stimmen auf den konservativen Kandidaten Herrn John, 5004 auf den nationalliberalen Herrn Weber. Der Ausgang der Wahl ist sowohl den nationalliberalen wie freisinnigen Preßorganen unerwartet gekommen. Da seitens der Freisinnigen für ihre Gesinnungsgenossen in Halberstadt die Parole ausgegeben war, bei der Stichwahl für Herrn Weber zu stimmen, so zweifelten sie keinen Augenblick an dessen Sieg. Thatsächlich haben die freisinnigen Wähler in Halberstadt die Parole auch befolgt und trotzdem dieser Mißerfolg! Deshalb wird jetzt frisch behauptet, daß ein Theil der Sozialdemokraten für den Konservativen gestimmt habe. Der objektiv prüfende Beobachter kann jedoch aus dem Wahlergebniß nur folgern, daß der konservative Gedanke in weiten Kreisen der Wähler Fortschritte gemacht hat, welche ausreichten, um in diesem stets nationalliberal vertretenen Kreise denjenigen Kandidaten durchzubringen, dessen Anschauungen der nunmehrigen Wählermehrheit entsprechen.

Ueber die **Folgen der Aufhebung des schweizerischen Niederlassungsvertrags** äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg." dahin: Die Unannehmlichkeiten, die für deutsche Reichsangehörige in Folge der Aufhebung des Niederlassungsvertrags entstehen können, werden, der Hauptsache nach, deutsche Sozialisten treffen; ruhige deutsche Staatsbürger, welche in der Schweiz nur ihrem Gewerbe nachgehen wollen, dürfte die dortige Regierung auch ohne Niederlassungsvertrag kaum das Bedürfniß haben, auszuweisen; im Gegentheil, ihr Vorhandensein würde für die Schweiz vortheilhaft sein.... Sollte diese Maßregel mit dazu beitragen, die Schweizer Behörden zu veranlassen, in Zukunft den deutschen Sozialdemokraten gegenüber etwas mehr geschäftsmäßig und weniger gemüthlich zu verfahren, so würde damit den von deutscher Seite an den Fall Wohlgemuth ge-

---

Haideröslein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

„So hören Sie denn. Ich denke mich in die hohe diplomatische Karrière hineindrängen zu lassen und wirklich Karrière zu machen. Zu diesem Zweck will ich mich verheirathen, denn, meine Gnädigste, eine schöne Frau kann in der Diplomatie eine Macht werden."

„Und was soll ich dabei thun?"

„Hören Sie weiter, ich will sehr, sehr offen sein. Natürlich habe ich mir auch über die irdische Gestalt dieser imaginären Frau ein Bild entworfen —"

„Ach — es wird jetzt bedeutend interessanter!"

„Nicht wahr? Ich freue mich, daß Sie es finden! Nun denn, ich dachte zuerst an das kleine Rothköpfchen hier im Hause. Die Kleine kann ganz passabel aussehen, aber — sie ist nicht von Adel!"

„Der Adel könnte ihr geschaffen werden," rief Olga hastig, fast athemlos, „ihre Mutter soll selbst adlig gewesen sein, die Schwierigkeiten wären also nicht so bedeutend."

Baron Hahn deutete indeß die Aufregung seiner Begleiterin falsch — er glaubte sie der Eifersucht entsprungen und lenkte, nachdem er seinen Zweck erreicht glaubte, in andere Bahnen.

„Es war nur ein Gedanke der Verzweiflung, meine Gnädigste! Wenn man einmal zu Ihren Füßen lag, dann —"

„Ach Gott, lieber Baron, inkommodiren Sie sich nicht mit derartigen Schmeicheleien —" wehrte Olga ab, die nur daran dachte, wie sie ihren Plan befördern könnte, „sprechen wir lieber von —"

„Von Ihnen, jederzeit!"

„Sehr liebenswürdig," lachte sie gezwungen, „da Sie aber an Ihren ‚Verzweiflungskoup' jedenfalls schon sehr ernstlich gedacht haben, so lassen Sie mich Ihnen indeß gratuliren."

„Sie sind die Gnade selbst, aber —"

„Nun, was giebt es dabei noch für ‚Aber?' Tante Van der Lohe hat immer gesagt, daß sie dereinst für den Trousseau ihrer Vorleserin Sorge tragen will — sie wird ihr auch den Adel besorgen, wie ein neues Kleid, das ihr angezogen wird. Dann den Segen der Kirche darüber und Sie haben Ihre diplomatische Macht, um mit ihr in alle vier Winde davonzufliegen."

„Wie Sie sich ereifern, Gnädigste! Ist es Ihnen wirklich so sehr ernst mit meinem Glück?"

„Sie haben über meinen Einfluß und Arrangements-Talent zu verfügen. Ich habe noch niemals eine Ehe gestiftet — die Sache hat also den Reiz der Neuheit für mich. Wenn —"

„Aber um Alles in der Welt, meine Gnädigste! Sie betäuben mich! So weit bin ich noch gar nicht. Fräulein Eckhardt muß doch erst gefragt werden —"

„Ob sie Baronin Hahn werden will? Natürlich — sie wird doch nicht so thöricht sein, ein derartiges Glück von sich zu weisen?"

„Nun, es scheint doch nicht allgemein für ein Glück zu gelten. Man hat Beispiele," sagte der Attaché ironisch.

Frau von Willmer erröthete leicht. „Unsere Offenheit ist klassisch," meinte sie halb abgewandt.

„Nicht wahr? Aber in allem Ernst: Sie rathen mir?"

„Zu dem kleinen Rothkopf? Natürlich!"

„Wie das nun wieder klingt! Als ob Sie es eben so gern sehen würden, wenn ich unter den Töchtern des Landes Fräulein Carola erkoren hätte!"

„Lieber Freund, Sie mißverstehen mich! Ich gönne dem jungen Mädchen wirklich ihr Glück. Sie werden Aufsehen mit dieser Makart'schen Schönheit erregen."

„Bah, vorläufig weicht sie mir ganz entschieden aus."

„Ich sagte Ihnen ja, Sie sollten mir das Inszenesetzen überlassen."

„Ich gebe mich in Ihre Hände. Aber parole d'honneur, meine Gnädigste — es ist nur ein Verzweiflungskoup. Nachdem ich das Unglück hatte, von Ihnen zurückgewiesen —"

„Lassen Sie doch Gras über die alten Geschichten wachsen, Baron!"

Das sonderbare Paar ging eine Zeit lang schweigend neben einander her. Ihre Gedanken waren nur bei dem Gelingen ihres Planes — John mußte, wenn er zurückkehrte, Rose Eckhardt für sich verloren finden. Seine, d. h. des Barons Gedanken schweiften weiter. Wir werden gleich sehen, wohin.

„Sie müssen, um mit Ihrer Brautwerbung zurecht zu kommen, früh aufstehen," unterbrach sie endlich die Stille.

„Wie soll ich das verstehen?" fragte er.

„Sie müssen der Braut sicher sein, ehe mein Vetter von England heimkommt," erwiderte sie lebhafter, „denn mir scheint, auch er will denselben Weg gehen!"

„Wann kommt er zurück?"

„Es kann jeden Tag sein, jede Stunde vielleicht, was weiß ich!"

„Gut, ich werde meine Zeit zu benützen wissen."

„Noch eins," sagte sie stockend, indem sie still stand, „Sie — Sie müssen Rose Eckhardt in dem Glauben lassen, daß — daß ich die Verlobte John's Van der Lohe bin."

„Ah — sie lebt diesem Glauben?"

„Ja — das heißt — ich sagte ihr — und Sie müssen —" Hahn lächelte malitiös.

„Sie sind eine schlaue Frau, Olga!" rief er. „Ich meine Sie zu verstehen. Ah — ah — wirklich klug ersonnen. Mich wiesen Sie ab, weil ich damals kein Goldfisch war, um Ihres Vetters willen, der aber leider mehr Tendre für röthliches, germanisches Loreley-Haar hat. Und nun wird eine kleine unschuldige, vielleicht sogar fromme Lüge gebraucht, um zur Erreichung des Zweckes —"

„Sie kombiniren wunderbar," unterbrach ihn Olga ungeduldig, „und doch irren Sie — wenn auch nicht ganz. Ich bin nicht gewillt, Ihnen eine Beichte abzulegen, und —"

„Und ich verlange dieselbe auch nicht, Olga," fiel er ihr schnell in's Wort. „Ich will nicht einmal mehr laut weiter kombiniren und kommentiren und mich an die Hauptsache halten.

knüpften Wünschen entsprochen sein, und Wohlgemuth würde sich vielleicht, gerade durch seinen Mangel an polizeilicher Begabung, politisch ein praktisches Verdienst um die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten erworben haben.

Die neueste Nummer der „Deutschen Kolonialzeitung" enthält die Originalberichte von Dr. Peters über seine Landung in Ostafrika, aus denen hervorgeht, mit wie großen Schwierigkeiten die Expedition gleich im Anfang zu kämpfen hatte. Sehr erfreulich ist, daß alle in Vituland angesiedelten Deutschen ihm hilfreich beisprangen und ihr Möglichstes thaten, um einem fühlbaren Mangel, dem an Trägern, abzuhelfen. Dr. Peters spricht sich sehr zuversichtlich darüber aus, daß es ihm gelingen werde, im Lande der Wapokoma noch ausreichend Träger zu engagiren. Er bestätigt, daß England ohne jede Frage darauf hinarbeite, Ostafrika nördlich von Tana für sich zu gewinnen, daß die Inseln Manda und Patta vom englischen Gelde überschwemmt seien, hält aber dafür, daß die Expedition immer noch früh genug kommen werde, um die Engländer, die in Korokoro am linken Ufer des Tana sitzen, einzuholen.

Das Deutsche Emin Pascha-Komitee erläßt einen Aufruf, in welchem um weitere Mittel für die Emin Pascha-Expedition gebeten wird. Begründet wird die Bitte mit den unerwarteten Hindernissen, welche die Expedition von englischer Seite gefunden habe und die einen Kostenaufwand verursacht haben, der ursprünglich nicht vorgesehen war. Es heißt darin: „Der besonderen Energie des Führers der Deutschen Emin Pascha-Expedition, des Herrn Dr. Karl Peters, ist es zu danken, daß das Unternehmen nicht an dem englischen Widerstand gescheitert ist. Für uns in Deutschland aber wird es jetzt mehr als je zur nationalen Ehrenpflicht, die Vollendung des patriotischen Werks zu sichern, an dem unsere Landsleute draußen, allen möglichen Gefahren ausgesetzt, mit voller Hingebung arbeiten." — Zahlungen für die Deutsche Emin Pascha-Expedition nehmen entgegen die Bankhäuser Robert Warschauer u. Co., Berlin W., Behrenstr. 48, von der Heydt-Kersten u. Söhne in Elberfeld, sowie die Deutsche Kolonialgesellschaft, Berlin W., Linkstr. 25.

Der Rücktritt des österreichisch-ungarischen Kriegsministers General Bauer und dessen Ersetzung durch General Feturvary gilt in den militärischen Kreisen Oesterreich-Ungarns als prinzipiell beschlossen.

Die italienische Parlamentssession ist am Freitag durch königliches Dekret geschlossen worden.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Canea (Kreta) griffen die durch die Ermordung eines ihrer Kameraden aufgebrachten türkischen Bewohner außerhalb Candia die Matrosen des italienischen Schiffes „Anna" an, schossen auf einen derselben und verwundeten ihn am Unterleib. Der Schwerverwundete wurde in ein Spital überführt. Der Vertreter des Gouverneurs von Kreta ordnete auf telegraphischem Wege die Untersuchung des Vorfalls an. Das italienische Torpedoboot „Stromboli" ist in Kreta eingetroffen.

Die auf Kreta befindlichen deutschen Staatsangehörigen sind anläßlich der auf der Insel herrschenden Unruhen unter den Schutz des in die kretensischen Gewässer gesandten italienischen Kriegsschiffes gestellt worden.

Die französische Regierung setzt die Purifikation der Beamtenwelt und der Armee von boulangistischen Elementen fort. Neuerdings wurden mehrere Bürgermeister abgesetzt, welche Beleidigungen gegen die Regierung enthaltende Proklamationen mit unterzeichnet haben. Die zwangsweise Pensionirung des Generals Forgemol wird dagegen dementirt.

Eine der „Voss. Ztg." aus Paris zugehende Meldung besagt, daß dort die ausgezeichnete Höflichkeit, mit der die deutschen Civil- und Militärbehörden die französischen Abordnungen behandeln, welche die Gebeine Carnot's und Latour d'Auvergne's heimholen, sehr bemerkt wird. Konnte das wohl anders sein?

Das Freitag ausgegebene Amtsblatt der belgischen Regierung kündigt offiziell eine Untersuchung der Angelegenheit der Enthüllungen der „Nouvelle Revue" an.

Nach im Haag eingegangenen amtlichen Nachrichten haben die Atchinesen am 25. v. M. einen Artillerieangriff auf die Festung Kottapohama unternommen. Die Garnison der Festung wies den Angriff zurück, verfolgte den Feind am 26. v. Mts., demontirte ein Geschütz und nahm die Festung Tjade Kedivervean im Sturm, wobei 30 Mann den Tod fanden. Die Holländer verloren an Todten 3 Offiziere und 18 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere und 87 Mann.

England hat in den nördlich der Samoa-Inseln gelegenen kleinen Inselgruppen neue Annexionen gemacht. Die betreffenden Inseln liegen in der Nähe der Linie des projektirten Pacific-Kabels.

Wie verlautet, wird der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, den Zaren auf seiner Reise nach Berlin begleiten.

Nach einer St. Petersburger Meldung der „Magdeb. Ztg." ist eine Verordnung ergangen, wodurch die deutschen Namen einer Reihe von Ortschaften in den Ostseeprovinzen russifizirt werden.

Einer Meldung der „Times" zufolge wäre Bulgarien wegen der Haltung Serbiens beunruhigt und hätte Truppen an die Grenze geschickt. Es würde das schlecht mit den jüngst ausgetauschten Versicherungen beider Regierungen harmoniren.

König Alexander von Serbien trifft mit seiner Mutter, der Königin Natalie, in Preßburg zusammen und begiebt sich sodann von Wien aus mit seinem Vater, dem Könige Milan, nach Paris.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau" aus Kairo von Sonnabend hat General Grenfell die Derwische heute bei Poski angegriffen und sie gänzlich in die Flucht geschlagen. Der Anführer derselben Wad el Njumi ist getödtet worden. Der Verlust der Derwische beträgt 1500 Mann, der Verlust der Egypter ist unbedeutend.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August 1889.

— Ihre Majestät die Kaiserin besichtigte, wie aus Kassel gemeldet wird, Freitag Nachmittags in Begleitung der Hofdame Gräfin Keller und der Herren des Gefolges die gärtnerischen Anlagen in der Umgebung des Schlosses und sprach Ihre vollste Zufriedenheit über den Reichthum der Gewächse aus. Später machte Ihre Majestät mit den beiden ältesten Prinzen noch einen kurzen Spaziergang und nahm gegen $^{1}/_{2}$8 Uhr auf der Terrasse vor dem Schlosse das Souper ein. Sonnabend Nachmittag machte Ihre Majestät mit den drei ältesten Prinzen eine Spazierfahrt nach Karlsaue und wurde überall enthusiastisch begrüßt. — Anfangs dieser Woche wird Ihre Majestät auch die Stadt Kassel mit ihrem Besuche beehren.

— Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist der Besuch des Kaisers dort bestimmt für den 22. d. Mts. angesagt. Außer Straßburg wird der Kaiser noch Zabern und Metz besuchen.

— J. M. die Kaiserin Augusta wird bereits am 7. d. M. Abends von Koblenz abreisen und am Morgen des nächsten Tages in Babelsberg eintreffen.

— Der Kaiser von Oesterreich wird während der Dauer seines Besuches am hiesigen Hofe im Königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Zum Ehrendienst bei Kaiser Franz Joseph sind kommandirt worden: Der Generaloberst der Infanterie von Pape, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, der Generalmajor und General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs Graf v. Wedel (früher Militärbevollmächtigter in Wien), der Oberst v. Mikusch-Buchberg, Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, der Oberstlieutenant von Thuemen, Kommandeur des Husarenregiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinsches) Nr. 16 und der Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs v. Deines, kommandirt bei der Botschaft in Wien. Zum Ehrendienst bei dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este sind Oberstlieutenant Prinz zu Salm-Horstmar, Kommandeur des Garde-Kürassierregiments, sowie ein Lieutenant vom Ulanenregiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8, als Ordonanzoffizier.

— Dem kommandirenden Admiral, Vizeadmiral Freiherr v. d. Goltz ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Kontreadmiral Heusner, Staatssekretär des Reichs-Marineamts, der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Vizeadmiral Paschen, Chef der Marinestation der Nordsee, der Stern zum Kronenorden 2. Klasse, dem Oberst von Roques, Inspekteur der Marineinfanterie, der Kronenorden 2. Klasse, dem Hauptmann Ritter, Chef der 1. Kompagnie des II. Seebataillons, der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Korvetten-Kapitän Flichtenhöfer, Kommandant Sr. M. Aviso „Greif" für gute Führung des Avisos der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Wie der „Rhein. Kour." von wohlunterrichteter Seite erfahren haben will, stehe der Name des künftigen Bischofs von Münster fest. Es sei dies der von der preußischen Regierung vorgeschlagene Dr. Kayser.

— Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Kontre-Admiral Heusner, hat sich mit Urlaub nach Saßnitz auf Rügen begeben.

— In dem Befinden des früheren Landwirthschaftsministers Dr. Friedenthal, welcher in Folge eines Magenleidens heftig erkrankt war, ist eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten. Sobald der Kranke soweit ist, soll er auf Anrathen seiner Aerzte sich einer ernstlichen Kur in Gräfenberg unterziehen.

— Der Geheime Regierungsrath Quensell, Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion, ist in Elberfeld gestorben.

— Der freikonservative Landtagsabgeordnete für Flensburg, Jensen, ist gestorben. Peter Jensen, Hufner in Ausacker, war geboren 1824 und gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1877 an, nachdem er 1863 Mitglied der Schleswigschen Ständeversammlung und von 1873—76 des Landes-Oekonomiekollegiums gewesen.

— Die Konferenz in München wegen des Blitzzuges nach Rom hatte das Ergebniß, daß nur der Schnellzug Berlin-München und umgekehrt um fünfviertel Stunden beschleunigt werden soll. Die Oesterreicher und Italiener wehrten sich gegen den Blitzzug und versprachen eine bessere Verbindung zwischen Italien und München.

— Die Münchener Polizeidirektion hat die am Sonnabend Abend beabsichtigte Arbeiterversammlung behufs Berichterstattung des Delegirten zum Pariser Sozialistenkongreß, von Vollmar, verboten.

— Die Staatsbehörden sind bemüht gewesen, in den letzten Jahren bei der Umwandlung von städtischen höheren Schulen in Staatsanstalten, sowie bei Gewährung von Zuschüssen an nichtstaatliche Anstalten die erwünschte Gleichmäßigkeit der Schulgeldsätze herbeizuführen, aber wie eine Zusammenstellung aus dem statistischen Jahrbuche der höheren Schulen Deutschlands für 1888 ergiebt, ist das nur theilweise gelungen. Von den Königlichen Gymnasien erheben 100 Mk. Schulgeld in Ostpreußen 13 von 14, in Westpreußen 11 von 12, in Brandenburg 7 von 11, in Pommern kein einziges von 11, in Posen 4 von 14, in Schlesien 20 von 23, in Sachsen 4 von 10, in Schleswig-Holstein 5 von 10, in Hannover keins von 14, in Westfalen 3 von 11, in Hessen-Nassau 9 von 12, in der Rheinprovinz 7 von 24. Von den 8 Königlichen Progymnasien hat nur eins einheitliches Schulgeld von 100 Mk., von den 10 Königlichen Realgymnasien 5, von den 7 Königlichen Realschulen keine. Die Unterschiede betragen noch bis 50 Mk. über und 40 Mk. unter 100 Mk., sind also groß genug, um eine Ausgleichung zu rechtfertigen.

München, 3. August. Die Prinzessin Clementine von Koburg ist zu längerem Besuch hier eingetroffen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen, aus Reichenhall kommend, um $6^{3}/_{4}$ Uhr Abends hier ein und stiegen im Hotel „Bayerischer Hof" ab. — Der Präsident des bayerischen Kriegervereins, Generallieutenant Gropper, ist zur Enthüllung des Bayern-Denkmals bei Wörth nach den Reichslanden abgereist.

Ausland.

Wien, 4. August. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht einen Kaiserlichen Beschluß, datirt vom 21. v. M., nach welchem der Legationsrath Freiherr von Wacken der österreichischen Gesandtschaft in Bukarest zur Leitung des österreichischen Generalkonsulats in Warschau berufen, der Sektionschef Karl Freiherr von Krauß mit den Funktionen des Generalkonsuls in Venedig betraut und die Berufung des Generalkonsuls Pittner in St. Petersburg zur Führung der Geschäfte des Generalkonsulats in Tunis genehmigt wird.

Graz, 4. August. Der Erzherzog Karl Ludwig ist in Vertretung des Kaisers Franz Josef zum dritten österreichischen Bundesschießen gestern Abend neun Uhr hier eingetroffen und mit freudigen Hochrufen empfangen worden. Der Erzherzog fuhr durch die illuminirten Straßen zur Industriehalle, wo der Männergesangverein konzertirte und sodann ein Feuerwerk stattfand.

Paris, 3. August. Dem „Journal des Débats" zufolge beschloß der Präsident des Senats, den Obersten Gerichtshof zum 8. d. M. einzuberufen.

Paris, 3. August. Der Deputirte Laguerre erhielt heute eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter wegen der Entwendung von Aktenstücken des Senatsgerichtshofes. — Der Schah bestieg heute den Eiffelthurm.

London, 3. August. Die Offiziere der englischen Flotte gaben heute Abend zu Ehren der deutschen Offiziere ein Festessen in Viktoria Hall, Southseg.

London, 3. August. Das Unterhaus beendete die Spezialdebatte der Apanagebill. Sämmtliche zu derselben gestellten Amendements wurden mit großer Majorität abgelehnt. Die dritte Lesung findet Montag statt.

London, 3. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau" aus Athen soll bei Canea auf der Insel Kreta ein scharfes Gefecht stattgefunden haben, nach welchem sich die Aufständischen zurückgezogen hätten.

Petersburg, 3. August. Der Fürst von Montenegro traf mit dem Erbprinzen und den Töchtern gestern Nachmittag in Peterhof ein. Am Bahnhof, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, wurde der Fürst von der Familie des Zaren empfangen. Großfürst Peter war seiner Braut bis an die Grenze entgegengefahren.

Athen, 4. August. Das französische Kriegsschiff „Seignelay" berührte gestern Navarino auf der Fahrt nach Kreta, wo die Schiffe anderer Mächte bereits angekommen sind.

Provinzial-Nachrichten.

Culmsee, 2. August. (Die hiesige Zuckerfabrik), die größte in Westpreußen, hat im verflossenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 291 326 Mk. erzielt; hiervon sind verwendet auf Abschreibungen 164 73 Mk., dem Reservefonds sind zugeführt 6329 Mk., der Spezialreserve 42 266 Mk., der Rest des Gewinnes in Höhe von 78 000 Mk. wird in Form einer Dividende von 6 Proc. an die Aktionäre vertheilt.

(*) **Culm**, 4. August. (Auszeichnung.) Auf der Internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel in Cöln hat die hiesige A. Höcherl'sche Export-Brauerei für hervorragende Leistungen die goldene Medaille erhalten. Diese Brauerei ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden.

(*) **Aus dem Kreise Culm**, 4. August. (Unangenehme Lage. Füllenbrennen.) Vor ca. 30 Jahren wanderte ein jüdisches Ehepaar aus Russisch-Polen in L., einem Dorfe unseres Kreises, ein, woselbst dasselbe, ohne die preußische Unterthanen-Berechtigung erworben zu haben, sich noch heutigen Tages befindet. Die der Ehe entstammenden Kinder sind sämmtlich hier, in Preußen, geboren und einige davon militärpflichtig. Als sich in diesem Jahre wieder ein Sohn vor der Ersatzkommission stellte, wurde man aufmerksam und unterzog die Papiere des Heerespflichtigen einer genauen Prüfung, woran sich nähere Erkundigungen der zuständigen Behörde schlossen, welche den erwähnten Thatbestand feststellten. Die Angelegenheit ist nun der Königl. Regierung unterbreitet, deren Entscheid, da die Familie ihre demnächstige Ausweisung befürchtet, hier mit vielfachem Interesse entgegengesehen wird. — Das diesjährige Füllenbrennen findet in Podwitz am 21. August Nachmittags 4 Uhr, in Kokotzko am 22. August Vorm. 10 Uhr, in Wenzlau am 24. August Nachm. 4 Uhr und in Tannhagen, Kr. Thorn, am 22. August Nachm. 4 Uhr statt.

Strasburg, 1. August. (Amtsentlassung.) Der hiesige Rektor W., welcher in viele Konflikte mit Gerichtsbehörden und Privatpersonen verwickelt war, war vom Disziplinargerichtshof der Regierung zu Marienwerder im Disziplinarwege am 23. August vorigen Jahres seines Amtes entsetzt worden. Gegen dieses Urtheil legte W. bei dem Kultusministerium, der höchsten Instanz, Berufung ein. Laut Verfügung des Ministers ist indessen das Kassationsurtheil der Regierung bestätigt worden.

Marienwerder, 2. August. (Unter dem Verdachte des Betruges) wurde am vergangenen Montag der seit einer Reihe von Jahren hierselbst beschäftigte Eisenbahn-Assistent C. vorläufig seines Amtes enthoben.

Krojanke, 2. August. (Verschiedenes.) Wegen Beleidigung eines hiesigen Lehrers im Amte ist der Fortbildungsschüler Mansolf in der gestrigen Schöffensitzung zu Flatow zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Es ist dies schon der zweite Fall und wird hoffentlich den Fortbildungsschülern zur Warnung dienen. — Am 5. d. Mts. begeht der hiesige Superintendent Herr Rohde sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Gestern hat Herr Rektor Küster aus Soldau sein neues Amt in Flatow angetreten.

Schlochau, 1. August. (Verschiedenes.) Unsere Stadt steht mit den Besitzern der hiesigen Seeen wegen des Ankaufs der letzteren in Unterhandlungen; die Stadt hat für die Seeen 45 000 Mark geboten,

---

Und die wäre ja festgestellt. Ich fürchte nur, daß Sie, verehrte Freundin, auf Irrwegen wandern —"

„Vielleicht," erwiderte sie kurz.

„Und daß Sie sich dessen bewußt sind," setzte er lauernd hinzu.

„Vielleicht auch das," entgegnete sie kühl, aber fest.

„Ah — ah —" rief Hahn sehr verwundert, fast überwältigt.

„Jetzt verstehe ich ganz, was ich vordem nur halb begriff! Daß Sie, gerade Sie so eifrig bemüht sind, mich in die süßen Rosenfesseln der Ehe zu schlagen, das also ist nur — ein Racheakt gegen den gletscherkalten schönen Kousin Lohengrin!"

Sie blieb abermals stehen und warf einen flammenden Blick auf ihren Begleiter.

„Und, was weiter?"

Hahn legte seine Rechte gewichtig auf ihre Schulter.

„Was weiter, fragen Sie, Olga?" sagte er leise, fest, unbeugsam.

„Nun, Sie kennen mich, und ich Sie. Hören Sie mich wohl an: Ich will es versuchen, das junge, blonde Geschöpf zu meiner Frau zu machen — sie ist jung und ich werde sie nach meinem Willen erziehen. Sie hätten dann Ihren stolzen, aber unfruchtbaren Racheakt vollbracht. Oder wenn es nicht gelingt, wenn Rose Eckhardt doch mir widerstrebt, wenn Van der Lohe sie dennoch heimführt, dann werden Sie Baronin Hahn. Bei Ihnen ist die Mühe geringer, Sie sind erzogen und haben die für die Diplomatie unschätzbaren Gaben der Schönheit und der Intrigue — ich bewundere Sie; jenes Mädchen hat nur ihre Schönheit — sonst ist sie eine Null — für meine Begriffe wenigstens. Aber ich habe mich wirklich in dieses Haideröslein verliebt und will darum mit Ihren Karten spielen. Also gelingt es, dann —"

„Dann erhalte ich Tante Lohe's prachtvolle Brillantriviere —" sagte sie malitiös.

„Ah — der Preis ist gut. Aber wenn es nicht gelingt, dann —"

„Dann heben wir Beide alle Diplomatie der Welt aus dem Sattel," schloß sie trocken.

(Fortsetzung folgt.)

während die Besitzer 54 000 Mark fordern. — Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule beginnt ihren nächsten Kursus am 15. Oktober. — Das 655 Hektar große Rittergut Klausfelde im Kreise Schlochau ist von Herrn Nehring für 321 000 Mark an Herrn v. Hertzberg aus Riga verkauft worden.

Marienburg, 2. August. (Verbrechen.) Die Verbrechen mehren sich in unserem Kreise in erschreckender Art. In Kl. Lichtenau drangen in der Nacht zum 31. Juli mehrere verlarvte Kerle in die Wohnung der Besitzerwittwe Tornier und forderten Geld, von dem sie einen bedeutenden Bestand erwarteten, da Frau Tornier vor Kurzem ihr Grundstück verkauft hatte. Glücklicher Weise waren nur 2 Mk. vorhanden, welche, wie auch einige Schmucksachen, die Räuber an sich nahmen. Der eine der Spitzbuben schoß sogar noch mit dem Revolver nach der Frau T., ohne sie jedoch zu treffen. Wegen Verdachts, an diesem Raubanfalle betheiligt zu sein, ist ein gewisser Wachowski verhaftet worden. — Im nahen Altfelde wurde am Mittwoch auf einem Roggenacker die Leiche eines Mannes aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen, da Geld bei der Leiche nicht mehr vorgefunden wurde. Der Ermordete ist vorher noch in Begleitung eines Anderen im Dorfe gesehen worden. Eine Gerichtskommission hat sich gestern nach Altfelde zur Feststellung des Thatbestandes begeben und ist die Untersuchung in vollem Gange.

Marienburg, 2. August. (Fund. Von der Gewerbebank.) In den Archiven des hiesigen Rathhauses wurden dieser Tage eine Anzahl Briefe polnischer Könige an den Magistrat von Marienburg gefunden. — In dem Konkurse der Gewerbebank soll jetzt eine Abschlags-Vertheilung von 10 Prozent vorgenommen werden. Die Summe der Forderungen beträgt 472 810 Mk., der verfügbare Masse-Bestand 47 281 Mk.

Mewe, 2. August. (Remontemarkt.) Daß sich die Pferdezucht in unserer Gegend gehoben haben muß, geht daraus hervor, daß auf dem Remontemarkt von der Kommission 10 Pferde zu Preisen von 600 bis 750 Mk. angekauft wurden, während auf den früheren Märkten nur zwei, höchstens drei Pferde vor den Augen der Kommission Gnade fanden.

Dirschau, 3. August. (Die am Hafenbau beschäftigten Arbeiter) haben vom Unternehmer ihren Lohn ausgezahlt erhalten und die Arbeit wieder aufgenommen.

Danzig, 4. August. (Zur Provinzial-Lehrer-Versammlung.) Gestern wurden die Festtage der Provinzial-Lehrer-Versammlung durch einen Ausflug nach Langfuhr und Besichtigung der Blinden-Anstalt in Königsthal abgeschlossen. Heute sind auch die letzten auswärtigen Gäste in ihre Heimath zurückgekehrt. Alle waren beim Scheiden voll des Lobes über die hier verlebten Tage. — Vom Kultusminister v. Goßler ist auf das abgesandte Begrüßungstelegramm folgende Antwort eingegangen: „Danke vielmals für den freundlichen Gruß und wünsche erfolgreiche Berathung. v. Goßler." Dieses Telegramm konnte leider nicht mehr zur Kenntniß aller Theilnehmer gebracht werden. Nach der ausgegebenen Liste betrug die Zahl derselben 324, darunter 15 Ehrengäste und 2 Lehrerinnen. Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder waren 77 Lehrer, und zwar aus den Kreisen Thorn 10, Graudenz 9, Konitz 8, Kulm und Stuhm je 7, Schlochau, Löbau und Rosenberg je 6, Flatow und Marienwerder je 5 erschienen. Der Regierungsbezirk Danzig stellte 217 Theilnehmer, nämlich Stadt Danzig 71, Land Danzig 69, Kreis Marienburg 25, Kreis Elbing 13 und die anderen Kreise 5 bis 10 Theilnehmer. Aus den Provinzen Posen, Schlesien und Ostpreußen waren noch 5 Lehrer anwesend. Die Danziger Lehrerversammlung hatte einen um 42 Lehrer stärkeren Besuch aufzuweisen als die Versammlung in Thorn vor 2 Jahren.

Goldap, 1. August. (Eine Verstärkung der hiesigen Garnison) steht, nach der „Gold. Ztg.", in nicht allzu ferner Zeit zu erwarten. Zur Vergrößerung der Kasernements sollen bereits Landerwerbungen abgeschlossen sein.

Fordon, 2. August. (Die hiesige Fähre) ist für 7505 Mk. an den Kaufmann Meyer hier verpachtet worden.

Landsberg a. W., 1. August. (Des Kindes Engel.) Vor einigen Tagen stürzte der vierjährige Knabe einer Kaufmannsfamilie aus der beträchtlichen Höhe des dritten Stockes in den Hof hinab. Das Kind hat, wie jetzt feststeht, weder ein Glied gebrochen, noch sonst erhebliche Verletzungen erlitten. In kurzer Frist dürfte der Knabe wiederhergestellt sein.

Lokales.

Thorn, 5. August 1889.

— (Militärisches.) Unser Pionier-Bataillon ist von seinen dreiwöchentlichen Pontonierübungen, vom Wasserübungsplatz thalwärts bis gegen Pensau, am Sonnabend mit allem Brückenbaumaterial zurückgekehrt. In nächster Zeit beginnen die Minenkriegsübungen, die noch gefährlicher sind, als die Wasserübungen.

— (Von der Weichsel.) Die Weichsel-Schifffahrts-Kommission ist von ihrer zweitägigen Strombereisung, welche bis zur russischen Grenze und dann abwärts bis zur Mündung ausgedehnt wurde, vorgestern Abend nach Plehnendorf zurückgekehrt, woselbst unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Leipziger die Schlußsitzung an Bord des Dampfers abgehalten wurde. Die Kommission erachtete im Allgemeinen die Strombau- und Schifffahrts-Verhältnisse auf der Weichsel für befriedigend und erledigte glatt die ihr unterbreiteten Vorlagen.

— (Sonderrückfahrkarten zur Unfallverhütungs-Ausstellung in Berlin.) Am 10. und 24. August werden wiederum Sonderrückfahrkarten für die 2. und 3. Wagenklasse zu besonders ermäßigten Preisen und mit gegen die gewöhnliche um 2 Tage verlängerter Geltungsdauer zur Erleichterung des Besuches der in Berlin stattfindenden Unfallverhütungs-Ausstellung zu denselben Zügen und unter denselben Bedingungen ausgegeben werden, wie sie in der Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg vom 19. Juni über die um 29. Juni, 15. und 27. Juli verkauften gleichen Rückfahrkarten enthalten sind. Näheres ist auf den Stationen zu erfahren.

— (Zur Beachtung für Leiter von Fuhrwerken ꝛc.) Den marschirenden Truppen haben Fuhrwerke ꝛc. jederzeit auszuweichen. Die Truppen sind keineswegs, wie man vielfach anzunehmen scheint, daran gebunden, stets auf der rechten Seite der Straße zu marschiren, sie dürfen vielmehr die beste Stelle des Weges aufsuchen, nach dem bekannten Grundsatz, daß alle Märsche mit möglichster Schonung der Truppen vorzunehmen sind. Begegnende Fuhrwerke haben daher, sei es nach rechts oder nach links, jederzeit auszuweichen.

— (Vor der Anwendung der Karbolsäure) bei kleinen Verletzungen warnt nun auch der berühmte Wiener Operateur Professor Dr. Billroth, da durch Karbolsäure unbedeutende Verletzungen oft brandig geworden seien. Die Karbolsäure habe schon jetzt in der Chirurgie eine weit beschränktere Anwendung als früher, da die Gefahren, welche dieselbe herbeiführen kann, erst nach und nach von den Aerzten kennen gelernt worden seien; in manchen Fällen hätte dieses Mittel nicht nur Entzündungen und Brand herbeigeführt, sondern auch Blutvergiftung erzeugt. Professor Billroth räth dagegen, bei kleinen Verletzungen Umschläge mit Bleiwasser zu machen, das in jeder Apotheke zu haben ist.

— (Sommertheater). Sonnabend fand vor schwach besetztem Hause eine dritte Aufführung des Fulda'schen Lustspiels „Die wilde Jagd" statt. — Sonntag ging die Operettenposse „Der Glücksengel" von Treptow in Scene. Sie charakterisirt sich als eine jener tollen Possen, deren Inhalt einfach Blödsinn ist, aber auch der Blödsinn gefällt bisweilen. Wir haben im Interesse der Kunst gar nichts dagegen einzuwenden, wenn durch solche Machwerke der Name „Operettenposse" mehr und mehr in Mißkredit geräth und zum Sammelnamen für allerlei Albernheiten und Unfug wird. Man weiß dann wenigstens von vornherein, wessen man sich bei Novitäten dieser Art zu versehen hat. Uns überkam ein unbehagliches Gefühl, als wir die Kräfte des Herrn Pötter und seiner Tochter, der Frau Tresper, in solchen Rollen verbraucht sahen. Gegen die Darstellung ist nichts zu sagen, sie war, wie bisher so immer, gut. Der Besuch hatte infolge des im Garten stattfindenden Kriegerfestes eine ungewöhnliche Stärke erreicht und gab durch öftere Beifallsbezeugungen den Spielern seine Anerkennung kund. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß wir für einige Zeit auf das Auftreten des Herrn Tresper verzichten müssen, da er sich vor Kurzem einer Operation unterziehen mußte. Wir hoffen, daß der Künstler bis zur Aufführung des Wildenbruch'schen Drama's „Die Quitzows" wieder soweit hergestellt sein wird, um uns durch seine Mitwirkung zu erfreuen. Montag: „Gräfin Sarah", Schauspiel in 5 Akten von George Ohnet (Verf. von „Der Hüttenbesitzer"). Dienstag: „Madame Bonivard", Lustspiel in 4 Akten von Alexander Bisson und Antony Mars.

— (Volksfeste.) Die vom Kriegerverein und vom Fechtverein angekündigten Volksfeste wurden gestern unter äußerst zahlreicher Betheiligung des Publikums im Viktoriagarten bezw. im Wiener Café in Mocker abgehalten und waren vom Wetter begünstigt. Beide Vereine hatten den Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, der erstere zur Weihnachtsbescheerung für Kinder hiesiger Kameraden, der letztere zur Verstärkung des Fonds, welchen er zur Erbauung eines Waisenhauses ansammelt. Wir dürfen annehmen, daß der Ertrag den Erwartungen entsprochen hat. Die Vereinsvorstände hatten durch alle möglichen Veranstaltungen wie Verloosungen, Preisschießen, Kinderspiele ꝛc., dafür Sorge getragen, daß sich ein lebhafter Verkehr entwickelte. An dem Festzuge des Kriegervereins nahmen auch die Kinder Antheil, welche durch Mitführen von Sensen und Heugabeln das Fest zugleich als Erntefest charakterisirten; man mußte aber in dem Gedränge, welches im Viktoriagarten herrschte, scharf Umschau halten, um bei der Lebhaftigkeit, mit welcher die kleinen Krieger und Kriegerinnen ihre Waffen hantirten, schweren Verwundungen zu entgehen. Am meisten Beifall fand die Tombola, in welcher alle möglichen und unmöglichen Gegenstände zur Verloosung gelangten. Strahlenden Auges, wenn eine Niete glücklich vermieden war, voll Erwartung, wenn dem Glücke von neuem die Hand geboten wurde, einen Augenblick traurig, wenn der theure Nickel vergeblich geopfert war, bald wieder lustig, wenn ein Spiel ihre Aufmerksamkeit fesselte, so wirbelten die Kinder durcheinander. Hier sieht man ein kleines Mädchen, welches als echte Evatochter ihr Gesicht in dem eben gewonnenen werthvollen Spiegel beschaut, dort überlegt ein zukünftiger Haushaltungsvorstand, was er mit der ihm zugefallenen Puppe anfangen solle; hier wird eine Ente vorbeigetragen, welche den Kopf hängen läßt und in stoischer Ruhe ihrem Schicksal entgegensieht, da wird ein gewonnenes Schwein fortgebracht, welches durch die bekannten lieblichen Töne seine Ansicht über die unnöthige Störung seiner behaglichen Ruhe zu erkennen giebt. Die aufgestellten Buden waren von Leckermäulern, welche sich an dem berühmten Thorner Pfefferkuchen zu erlaben gedachten, dicht umlagert. — Einen ähnlichen Verlauf nahm das Fest des Fechtvereins in Mocker. Die ungarische Kapelle des Kapellmeisters János Gyolias präsentirte sich in recht hübschen Kostümen und zeigte durch den militärischen Schnitt des Haares, wie weit die Kultur des preußischen Heeres schon gedrungen ist, vielleicht eine Folge des deutsch-österreichischen Bündnisses. Ihre „Zigeuner"-Musik fand beifällige Aufnahme. Auch hier war durch Veranstaltung der mannigfachsten Spiele für die Unterhaltung der Kinder Sorge getragen, aber auch die Erwachsenen gingen nicht leer aus. Eine reichhaltige Tombola, die uns persönlich freilich nur Nieten bescheerte, eröffnete Aussichten auf reiche Gewinne, ein Raritätenkabinet wies uns unter anderen merkwürdigen Dingen den Löffel auf, über welchen Boulanger die Franzosen barbieren wollte, eine Dezimalwaage zeigte den neugierigen Damen, wie gewichtige Persönlichkeiten sie seien, und eine Gesundheitselektrisirmaschine benahm uns sofort jegliches Podagra. „Wer aber grämlich schaut auf unser fröhlich Treiben, der mög', wir bitten drum, getrost zu Hause bleiben." Diese weithin sichtbar angebrachte Mahnung des Fechtvereins muß wohl befolgt worden sein, denn man sah nur fröhliche Gesichter. Die Musik für beide Feste stellte die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke und führte das Programm gut durch. Die Feste haben demnach einen schönen Verlauf genommen und bekunden das lebhafte Interesse der Bewohnerschaft für die wohlthätigen Bestrebungen beider Vereine.

— (Der Cäcilien-Verein) an der St. Jakobskirche unternahm gestern bei starker Betheiligung einen Ausflug nach Ottlotschin. Dort amüsirten die Theilnehmer bei Gesang, Spiel und Tanz sich aufs Beste. Nur zu schnell flohen bei dem herrlichen Wetter die Stunden dahin. Nach der Heimkehr machte man noch einen Abstecher in das Gartenlokal des Herrn Nicolai.

— (Schießfest.) In dem namentlich in früheren Jahren als Ausflugsort sehr beliebten Orte Niedermühle bei Schirpitz fand gestern ein Schießfest statt, zu welchem sich im Laufe des Nachmittags und Abends viele Gäste eingefunden hatten. Mitglieder der Artillerie-Kapelle, welche aus Gruppe herübergekommen waren, konzertirten und spielten auch zum Tanze auf, der das Fest beschloß.

— (Brandunglück.) Am 2. August Nachmittags gegen 4 Uhr entstand in dem Gehöft des Eigenkäthners Schulz zu Roßgarten Feuer, welches sämmtliche Gebäude einäscherte. Dabei ist leider auch die 3jährige Tochter des Besitzers, welche wahrscheinlich das Feuer selbst veranlaßt hat, in den Flammen umgekommen. Die Gebäude waren nicht versichert.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Päckchen mit Nähutensilien in der Elisabethstraße. Stehengeblieben ist ein Regenschirm in einem Geschäftslokal der Altstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 0,84 Meter über Null. Der Wasserstand hat sich seit Sonnabend nicht geändert. — Angelangt ist hier auf der Bergfahrt der Dampfer „Graudenz" aus Königsberg mit gemischter Ladung, darunter Brückenbaumaterial aus den Kriegs- und Reservebeständen des Weichselbrückentrains aus Graudenz. Letztere Ladung ist heute Vormittag von dem Pionier-Bataillon Nr. 2 auf acht Maschinen übernommen und nach dem Brückentrain-Depot auf dem Wasserübungsplatz (Wieses Kämpe) überführt worden. Abgefahren ist der Dampfer „Anna" mit voller Ladung Spiritus nach Danzig. — Einer Nachricht von der polnisch-galizischen Grenze zufolge geht jetzt auch in Polen der Schifffahrtsbetrieb recht flott. Das befürchtete Hochwasser ist nicht eingetreten, der Wasserstand aber ausreichend zu glattem Abschwimmen der zahlreichen Transporte.

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen:

11. Tag.

Vormittags-Ziehung.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 165 095.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 29 220 134 395.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 34 799 47 280 79 548.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 12 349 21 173 22 091 22 595 23 582 27 366 34 027 41 010 41 068 42 053 54 404 62 231 62 764 77 948 80 165 84 304 88 848 96 613 101 252 101 817 106 755 107 884 108 925 111 827 122 008 138 189 141 741 155 669 156 434 167 199 172 151 189 409.

37 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 10 014 13 502 26 212 31 403 34 333 35 786 36 149 36 235 39 243 44 129 45 593 48 169 48 678 50 050 50 733 52 152 55 753 67 960 70 783 71 696 83 177 84 015 94 727 101 838 105 839 107 443 114 073 118 868 139 158 139 220 140 463 141 436 144 346 144 658 153 589 182 165 185 205.

48 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 2562 17 278 20 088 22 836 26 601 33 077 33 678 37 831 46 210 46 873 48 725 54 370 59 998 62 247 62 334 64 264 64 526 67 740 71 140 76 959 78 115 79 389 81 835 88 221 94 008 105 865 110 470 116 958 122 671 127 832 131 685 137 327 139 883 141 540 147 871 151 045 151 438 154 287 157 955 161 200 170 576 170 595 171 276 172 474 174 244 178 721 184 495 188 119.

Nachmittags-Ziehung.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 164 445.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 170 452.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 68 702 121 572 170 264 176 763.

34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2949 22 729 25 383 27 122 31 134 31 437 32 513 55 210 57 244 66 462 69 688 71 289 73 830 77 325 83 312 84 546 85 673 88 107 90 544 100 241 112 523 116 607 126 967 135 787 143 758 143 998 147 270 156 365 158 392 161 485 163 228 174 160 178 722 187 112.

35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 373 3579 9980 16 465 25 522 34 637 38 810 38 861 46 667 50 826 51 690 55 436 60 297 64 669 68 565 78 859 83 079 83 869 88 420 98 687 123 302 124 456 124 869 125 635 132 332 134 216 135 436 143 734 152 526 156 422 157 185 167 057 169 234 186 611 187 095.

45 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1370 6604 7535 12 105 12 621 18 422 19 483 28 957 29 383 29 424 34 454 34 574 44 253 46 401 53 170 53 722 57 961 58 524 58 614 61 181 63 410 67 268 67 552 68 558 71 217 72 900 74 874 77 035 77 564 78 019 81 210 101 771 111 860 119 018 130 906 134 709 137 929 152 157 152 838 161 741 169 886 175 316 177 066 184 304 185 419.

Mannigfaltiges.

(Zum Feuer in der Unfallverhütungs-Ausstellung.) Das, wie bereits gemeldet, am Donnerstag Abend in der Unfall-Ausstellung ausgebrochene Feuer war belanglos. In der Maschinenhalle hatte sich die Verpackung des Dampfzuleitungsrohres in Folge Ueberhitzung des Rohres entzündet, dadurch wurden die Dielen, die Holzwand und die Draperien vernichtet.

(Auf einem Velozipeb verunglückt.) Nach einer Meldung aus Luxemburg stürzte dieser Tage der Reisende eines Hauses in Straßburg auf einer Zweiradfahrt von Fels nach Diekirch und war sofort todt.

(Aus Deutsch-Ostafrika.) Von einem Unteroffizier des 2. Garde-Artillerie-Regiments, welcher mit Hauptmann Wißmann nach Afrika gegangen, ist am Dienstag vom Kriegsschauplatz ein an die alten Kameraden gerichteter Brief eingetroffen, aus dem folgende Einzelheiten mitgetheilt werden: „Nachdem die Schwarzen zum ersten Treffen genügend ausgebildet waren, wurden die Vorbereitungen zum ersten Gefecht mit Buschiri getroffen. Nach Beendigung dieser Vorbereitungen hieß am 7. Mai die Parole: „Morgen wird um 6 Uhr zum Gefecht angetreten!" Alle freuten wir uns, kamen am 7. Mai Abends noch zusammen, das heißt die weißen Unteroffiziere, und feierten durch Nationallieder und eine kleine Kneiperei von einander Abschied." Nachdem er den beschwerlichen Marsch in das Innere geschildert, fährt er fort: „Unterwegs schlossen sich uns noch 200 Matrosen von den Schiffen „Leipzig", „Schwalbe" und „Carola" an, die hinter Bagamoyo gelandet waren. Die Freude, kurz vor einem schweren Gefecht inmitten der afrikanischen Wildniß und umgeben von schwarzen Soldaten, sich mit deutschen Kameraden begrüßen zu können, war grenzenlos". Es folgt die Schilderung des Treffens (welche wir als bereits bekannt übergehen), dann schreibt der Wackere über die Heimkehr aus dem Gefecht: „In Bagamoyo kehrten wir um 4 Uhr Nachmittags matt, aber als Sieger zurück und wurden von den schwarzen Weibern — tout comme chez nous — feierlichst begrüßt. Sie bestreuten den Weg mit Reisern und umkränzten uns mit Blumen." Von Bagamoyo selbst berichtete er: „Es ist eine am Strande in Palmenwäldern schön gelegene Stadt, bei unserer Ankunft war sie jedoch nur ein Schutthaufen, aus welchem unversehrt allein noch ein Ueberbleibsel hervorragte: eine deutsche Kneipe mit Damenbedienung. Jetzt haben wir wenigstens einigermaßen Ruhe, doch kann man noch nicht ohne Revolver ausgehen oder sich zu Bett legen. Des Abends gehen wir mehrere Kameraden auf die Jagd und schießen Antilopen, Hyänen, Tiger, Panther, Präriehunde u. s. w. Mir gefällt dieses Leben sehr gut und kann man per Monat 150 Mark nach Hause schicken." Das Postskriptum lautet: „Liebe Freunde! Habe beinahe vergessen, Ihrem mir vorgekommenen Ganzen nachzukommen. Ich komme Ihnen also einen Ganzen in Palmwein nach und einen Kuhschluck zu gleicher Zeit vor. Bierzeuge ist Kollege Mittelstaedt." Zu bemerken ist noch, daß der Schreiber dieses Briefes eine vorzügliche Schulbildung genossen, er hat sein Abiturientenexamen gemacht, aber durch eine merkwürdige Verkettung der Umstände sich genöthigt gesehen, als Dreijähriger seiner Wehrpflicht Genüge zu leisten. Da er bald zum Unteroffizier avancirte, so diente er weiter, um dann der Expedition nach Afrika sich anzuschließen.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Warschau, 5. August. Der Wasserstand der Weichsel betrug gestern 1,37 Mtr., heut 1,75 Mtr. und steigt noch weiter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	5. Aug.	3. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	210—75	211—80
Wechsel auf Warschau kurz	210—65	211—55
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—25	104—25
Polnische Pfandbriefe 5 %	63—50	63—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	57—40	57—60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—20	102—50
Diskonto Kommandit Antheile	236—70	236—10
Oesterreichische Banknoten	171—	171—15
Weizen gelber: Septbr.-Oktbr.	188—25	188—50
Novbr.-Dezbr.	190—50	190—50
loko in Newyork	88—50	88—50
Roggen: loko	159—	160—
Septbr.-Oktbr.	161—	162—20
Oktober-November	162—70	163—70
Novbr.-Dezember	163—70	164—70
Rüböl: Septbr.-Oktbr.	62—90	63—40
April-Mai	61—60	62—
Spiritus:		
50er loko	56—80	56—70
70er loko	37—10	37—30
70er August-Septbr.	36—30	36—30
70er Septbr.-Oktober	34—90	35—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 3. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß behauptet. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,00 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 37,00 M. Gd.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 3. August sind eingegangen: von Abr. Horwitz durch Szcuk 2 Traften, 106 Kiefern-Rund-Holz, 508 Kiefern-Mauerlatten, 7242 Tannen-Balken und Tannen-Mauerlatten, 55 Rund-Elsen, 10 Rund-Birken, 2 Rund-Weißbuchen; von Kalm u. Lipschitz durch Buronzki 8 Traften, 4299 Kiefern-Rund-Holz, 26 Tannen-Rund-Holz, 320 Rund-Elsen, 201 Rund-Birken; von Hofnagel u. Lipschitz durch Jacubowitz 3 Traften, 1817 Kiefern-Rund-Holz, 764 Kiefern-Mauerlatten, 17 einf. Kiefern-Schwellen.

Wetter-Aussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag den 6. August.

Wolkig, warm, Sonnenschein, strichweise bedeckt und Regen, zum Theil ganz klar, lebhafter Wind, früh und Nachts kühl. Strichweise Gewitter.

Mittwoch den 7. August.

Wechselnde Bewölkung, sonnig, Mittags warm, sonst kühl, zum Theil bedeckt und strichweise Regen, zum Theil ganz klar. Kühler mäßiger Wind.

Donnerstag den 8. August.

Vorwiegend heiter bei wandernden Wolken und angenehmer Wärme, mäßiger bis frischer Wind, zum Theil bedeckt und Regen. Früh, Abends und Nachts kühl. Früh Nebeldunst.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 7. August 1889.
Neustädtische evangelische Kirche:
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten Versammlung
Mittwoch den 7. August 1889
Nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung:

1. Protokoll über die am 29. Juni 1889 abgehaltene ordentliche monatliche Kassenrevision der Kämmereikasse.
2. Betr. Verpachtung der Gastwirthschaft auf der Czarker Kämpe.
3. Betr. Superrevision der Rechnung der Testament- und Almosen-Haltung und der Beamten-Wittwen- und Waisen-Kasse pro 1887/88.
4. Betr. Verwendung des ult. 1888/89 verbliebenen Bestandes bei der Waisenhauskasse in Höhe von 286 M. 22 Pf.
5. Etatsüberschreitung bei der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stifts pro 1888/89 in Höhe von 520 Mark.
6. Betr. anderweite Gehaltsnormirung für die 4 Försterstellen Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort.
7. Betr. die Neuverpachtung der 6 Kämpenparzellen unterhalb des Winterhafens und Genehmigung der Bedingungen.
8. Betr. Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten über Stellvertretung des ersten Bürgermeisters sowie Beigeordneten (2. Bürgermeisters).
9. Betr. den Kaufvertrag mit Herrn Brauereibesitzer Kuttner bezüglich des alten Wasserwagens.
10. Betr. die Bedingungen zur Verpachtung der im Vorterrain des Fort IV und IVa belegenen Abholzungsländereien.
11. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro April 1889.
12. Betr. Vertrag mit der Königlichen Fortifikation über Feststellung der Grenzen am rechten Weichselufer (oberhalb des Haupt-Entwässerungskanals der Stadterweiterung — des ehemaligen Festungsgrabens) zwischen Festung und Stadt.
13. Bewilligung der Vertretungskosten für die zum Zeichenkursus nach Berlin einberufenen Lehrer.
14. Bewilligung der Mittel zur Aufstellung eines Exhaustors und Bypaß-Regulators in der Gasanstalt.
15. Weiterbelassung des dem Gutsbesitzer Franz als Abfuhrunternehmer gewährten Hypothekendarlehns an denselben.
16. Erbauung eines 2. Lagerschuppens an der Uferbahn.
17. Ausgabe von Abonnementskarten für Benutzung der Weichselfähre vom 1. Januar 1890 ab.
18. Beleihung eines Grundstücks in Podgorz.
19. Einrichtung der früheren Reitbahn zur Aufnahme der Feuerwehr-Utensilien.
20. Abstandnahme von der Verpachtung der Reitbahn.
21. Neubau der Schule auf der Jakobs-Vorstadt.
22. Neubau eines 3. Gasbehälters.
23. Rechnung der Stadtschulen-Kasse pro 1887.
24. Abänderung des Gebührentarifs für Aufstellung von Wagen auf der sogenannten städtischen Esplanade.
25. Rechnung der städtischen Sparkasse pro 1887.
26. Versicherung der Brücke über die polnische Weichsel gegen Feuersgefahr.
27. Bau eines Kanals von der Thalstraße nach den Kusel'schen Häusern auf der Bromberger Vorstadt.
28. Anderweite Verpachtung des Schankhauses 3 an der Weichsel.
29. Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1888/89.
30. Kassenrevisionsprotokoll pro 1. April 1889.
31. Betr. Bewilligung eines Darlehns an die Kirchengemeinde zu Gremboczyn.

Thorn den 2. August 1889.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Quartiergeber, in deren Händen sich noch Billets für verabreichtes **Quartier mit Verpflegung** befinden, wollen die Auszahlung der Entschädigung in unserem Einquartierungsbureau entgegennehmen.

Thorn den 3. August 1889.

Der Magistrat.

Auf dem **Rittergut Zajonskowo** bei Rynsk sind zu **verkaufen:**

50 Stück Stiere
2- und 3jährig,
20 Stück Stärken
mit Januar tragend,
150 St. Hammellämmer
aus dem März (50 kg.),
40 Stück Faselschweine,
50000 St. Mauersteine,
300 Kbmtr. Sprengsteine
ab Hof 4,00 Mk. pro Mtr.

A. Hertell.

Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospekt rc. der neuesten, billigst., solidest. **Schreib- u. Copir-Maschinen.**
Otto Steuer, Schreib- u. Copirmasch.-Fabr. Berlin SW., Friedrichstr. 243.

Lehr-Verträge
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Freitag den 9. August
Vormittags 10 Uhr
sollen die demnächst auszuführenden **Bauarbeiten,** als Herstellung von Spalierlattenputz, Oelanstrich der Fußböden und Theeranstrich — veranschlagt zu 1035 M. bezw. 1000 M. und 500 M. — an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung aus.

Thorn den 2. August 1889.

Garnison-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.
Am Freitag den 9. d. Mts.
Morgens 11 Uhr
wird auf dem Hofe der **Kavallerie-Kaserne**
1 Fohlen
öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn den 1. August 1889.

Ulanen-Regiment von Schmidt.

Am Donnerstag den 8. d. Mts. hält das Regiment das gefechtsmäßige **Abtheilungsschießen** im Gelände östlich Fort VI mit **scharfen Patronen** ab.

Das Schießterrain wird durch Patrouillen abgesperrt werden. Es wird vor dem Betreten des Terrains hierdurch noch besonders gewarnt.

Thorn den 5. August 1889.

Infanterie-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Eis
hat noch abzugeben
Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

1 Bier-Apparat,
einkrähnig, mit Kohlensäure-Einrichtung, noch sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen bei
A. G. Mielke & Sohn.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 60. Geschäftsjahr waren ult. 1888 bei der Gesellschaft versichert:

40386 Personen mit einem Kapitale von . . Mk. 144279926. 17 Pf.
und Mk. 171880. 72 Pf. jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1888 . Mk. 38087886. 03 Pf.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1888 für
18444 Sterbefälle gezahlt . . . . Mk. 54559186. 01 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnantheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 17,25 Prozent **einer** Jahresprämie,
" " zweite " " 38,95 " "
" " dritte " " 52,33 " "
" " vierte " " 63,30 " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Mocker** von **J. Schnibbe.**

Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen
seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
" " von Gietl, München (†),
" " Reclam, Leipzig (†),
" " v. Nussbaum, München,
" " Hertz, Amsterdam,
" " v. Korczynski, Krakau,
" " Brandt, Klausenburg,
Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
" " v. Scanzoni, Würzburg,
" " C. Witt, Copenhagen,
" " Zdekauer, St. Petersburg,
" " Soederstädt, Kasan,
" " Lambl, Warschau,
" " Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit** etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind,** nur in Schachteln zu **Mk. 1** (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Juni 1889 ab.

Abfahrt von Thorn:

(Stadtbahnhof) nach **Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.**
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 8.03 Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 1.05 Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 6.15 Abends

(Stadtbahnhof) nach **Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.**
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 7.54 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.17 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 6.51 Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.08 Abends

nach **Argenau - Inowrazlaw - Posen.**
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.03 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.12 Nachm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 5.59 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 10.13 Abends

nach **Ottlotschin - Alexandrowo.**
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 7.39 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 11.58 Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 7.10 Abends

nach **Bromberg - Schneidemühl - Berlin.**
Personenzug (1—3 Kl.*) . . 7.17 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.17 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 4.11 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 10.18 Abends
*) Zwischen Thorn und Bromberg auch 4. Klasse.

Ankunft in Thorn:

(Stadtbahnhof) von **Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.**
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 9.06 Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 3.51 Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 9.36 Abends

(Stadtbahnhof) von **Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.**
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 6.41 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.28 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 3.19 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 9.54 Abends

von **Posen - Inowrazlaw - Argenau.**
Kourierzug (1—3 Kl.) . . . . 7.29 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.40 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 5.20 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 9.18 Abends

von **Alexandrowo - Ottlotschin.**
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 9.51 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 3.39 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 9.33 Abends

von **Berlin - Schneidemühl - Bromberg.**
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 7.16 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.24 Vorm.
Personenzug (1—3 Kl.) . . . 5.55 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 9.40 Abends

Dr. Clara Kühnast
Kulmerstraße 319.
Zahnoperationen; Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse
werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Pfr. Senft's Institut
zu Schönsee Westpr.

Gründlichste und garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-** und **Postgehülfen-Examen,** sowie für die **oberen Gymnasialklassen** bei individuellster Behandlung. Vom 1. Oktober an **Jahres-** und ½ **Jahreskurse.** An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.

Neueste Erscheinung in der
Corsetbranche.
Façon 700 gesetzl. geschützt i. D. Reiche.



Kurze moderne Hüften, hochschnürend, sehr dauerhaft, macht außerordentlich schöne schlanke Figur! Durch den Cordelgurt, welcher sich weich über die Hüften anschmiegt sind die Fischbein-Einlagen kürzer, deshalb ein Zerbrechen derselben ganz unmöglich.

Für starke Figuren in mittelhoch sehr praktisch, angenehm und unverwüstlich. Jedes Corset ist inwendig gestempelt.

Alleinverkauf für Thorn bei
Ida Behrendt.

Wichtig für Pferdebesitzer.
Soeben habe ich eine **neue Sendung**
Weimar'scher
Hufschmiere
erhalten. Dieselbe ist mehrfach mit der silbernen und in Berlin, Dresden, Brüssel rc. mit der **goldenen Medaille** prämiirt.

1 Kilo-Büchse, ausreichend für ein Pferd pro Jahr bei täglicher Benutzung **2 Mark.**

Depot bei
C. A. Reinelt, Sattlermeister,
Thorn.

Dampfpflug.
Empfehle zu zeitgemäßen Preisen zum **Lohnpflügen** einen vorzüglich arbeitenden **Dampfpflug,** Zwei-Maschinen-System.

Chelmonietz p. Schönsee, Kr. Briesen.
A. D. Tidemann.

Feinsten
Rheinischen Wein-Essig, beste Raffinade,
in Broden und gemahlen,
empfiehlt billigst
A. Mazurkiewicz.

Photographie.
Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien rc. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Bergmann's
Karbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Ein Bautechniker,
der mit Anfertigung von Zeichnungen für fortifikatorische Bauten vertraut ist, wird gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt entgegen

P. Reitz, Bauunternehmer.

Lehrlinge
können von sogleich eintreten bei
A. Burczykowski, Malermeister,
Gerberstr. 267b.

32 neue Fenster und 32 neue Thüren, sowie zwei 4" neue Wagen zu verkaufen.
Stellmachermeister **Tomaszewski, Mocker.**

Ein gut möbl. Zim., mit auch ohne Pens., zu verm. Auch finden **Pensionäre** liebevolle Aufnahme **Baderstr. 77,** 2 Tr.

1 Wohnung von 4 Zim. nebst Küche und Zub. v. 1. Okt. z. verm. Brückenstr. 17.

Eine f. Wohn. von 3 Zim., Küche u. Zub., 1 Tr., ist in der Tuchmacherstr. zu verm. Näheres Neust. Markt 147/48, 1 Tr. links.

Ein **Hausflur-Laden** zu vermiethen. Zu erfragen Seglerstr. 164, 1 Treppe hoch.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Schützenhaus-Garten.
A. Gelhorn.
Dienstag den 6. August cr.
Großes Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Liedertafel.
Dienstag den 6. August cr. 8¼ Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung: Culmsee.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal).
Dienstag den 6. August cr.
Madame Bonivard.
Lustspiel in 4 Akten von Alexander Bisson und Antony Mars.
Am Wallner-Theater über 100 Aufführungen.
Mittwoch: Jägerliebchen.
Operettenposse.

Eine ältere, kränkliche Lehrerin, die eine geräumige Wohnung mit großem Garten in Zoppot inne hat, wünscht ihre eingerichtete Häuslichkeit mit einer Dame zu theilen, zur gegenseitigen Stütze und Unterhaltung, ev. zu Unternehmungen. Näh. i. d. Expedition d. Ztg.

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute
Pension
geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

Seglerstr. 105 neben dem Kasino
ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör und vielen Nebenräumlichkeiten, event. auch 8 Zimmern in erster Etage, per 1. Oktober zu vermiethen durch Herrn **J. Buszczynski** daselbst.

Katharinenstr. 207 bequeme herrschaftliche **Wohnung,** Entree, 4 Zimmer, Alt., Mädchenst., Küche, Speisek. rc., in 1. u. 2. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine große **herrschaftliche Wohnung** bestehend aus 6 großen Zimmern und Nebenzimmern, bequemer Küche, Trockenboden, Mädchen- u. Burschengelaß, Pferdestall, Waschküche, geschl. Hofraum u. Hausgarten, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen bei **A. Gryczynski, Podgorz.**

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstraße 412.

Freundliches gut möbl. Zim. vom 15. Aug. zu verm. Jakobstraße 330a III.

Baderstraße 77, 2 Tr., sind 5 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Mehrere Wohn. zu verm. b. Ww. J. Lange, Kl.-Mocker. Zu erfr. bei **Smucinski,** neben der Kirche.

Eine junge gelbe **Hühnerhündin** ist entlaufen. Abzugeben in **Fort III.**

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf
Weizen	100 Kilo	16	50	17	50
Roggen	"	13	00	14	00
Gerste	"	11	50	13	00
Hafer	"	14	00	15	00
Lupinen	"	8	00	9	00
Wicken	"	10	00	11	00
Stroh (Richt-)	"	—	—	6	00
Heu	"	—	—	6	00
Erbsen	"	12	00	15	00
Kartoffeln	50 Kilo	2	80	3	40
Weizenmehl	"	8	50	16	20
Roggenmehl	"	7	80	10	40
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	80	1	00
" Bauchfleisch	"	—	70	—	90
Kalbfleisch	"	—	80	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	—	—	1	60
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Eßbutter	"	1	50	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Krebse	"	—	50	3	60
Aale	1 Kilo	—	—	2	00
Zander	"	—	—	1	60
Hechte	"	1	00	1	20
Barsche	"	—	70	1	40
Schleie	"	—	80	1	20
Weißfische	"	—	30	—	60
Milch	1 Liter	—	10	—	12
Petroleum	"	—	22	—	24
Spiritus	"	—	—	1	—
Spiritus (denaturirt)	"	—	—	—	40

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.